



Krippe – Kindergarten – Hort:

Rahmenkonzeption der Kindertageseinrichtungen

Wir – die AWO Schwaben	3
Unser Leitbild	4
Gesellschaft im Wandel – Herausforderung und Chance	5
Unser Qualitätsanspruch	6
Gesetzlicher und organisatorischer Rahmen	
Unser Profil	
Unsere gelebte Praxis	
Unser Bild vom Kind	10
Vertrauen aufbauen, Übergänge gestalten	
Unsere Horte – Ganzheitliche Bildungsorte für Schulkinder	12
Die pädagogische Grundhaltung in unseren Kindertageseinrichtungen	13
Qualität sichern und weiterentwickeln	15

Diese Konzeption ist die verbindliche Festlegung hinsichtlich der pädagogischen Ausrichtung und Arbeitsweise, der Struktur und Aufgabenstellung für alle Kindertageseinrichtungen der AWO Schwaben e.V. Sie ist Grundlage für die Erstellung der einrichtungsbezogenen Konzeptionen.



Wir – die AWO Schwaben

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) ist ein politisch unabhängiger, konfessionell neutraler Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Ein Verband, der demokratisch und föderativ aufgebaut ist und dessen Willensbildung von den Mitgliedern ausgeht.

Der AWO-Bezirksverband betreibt im Regierungsbezirk Schwaben Seniorenpflegeheime, Seniorenwohnanlagen, Kindertageseinrichtungen, Fachkliniken für Suchtkranke, ein Behindertenzentrum in Neuburg/Donau, betreute Wohneinrichtungen für psychisch Kranke sowie zahlreiche weitere ambulante und teilstationäre Dienste und Beratungsstellen. Das Zentrum für Aidsarbeit Schwaben (ZAS) ergänzt unsere Angebotspalette.

In den Einrichtungen und Diensten der AWO Schwaben bieten wir Arbeits- und

Ausbildungsplätze für über 3.000 Mitarbeiter*innen.

14 AWO-Kreisverbände und 100 AWO-Ortsvereine mit 9.000 Mitgliedern bilden die Arbeiterwohlfahrt im bayerischen Regierungsbezirk Schwaben. Rund 3.000 dieser Mitglieder engagieren sich in Initiativen zur Kinderbetreuung, in Seniorenclubs, in sozialen Einrichtungen aktiv für ihre Mitbürger*innen und bringen ihre reiche Erfahrung als Vertreter*innen unseres Verbandes in die Arbeit öffentlicher Gremien ein. Der AWO-Bezirksverband Schwaben e.V. ist derzeit Träger von 38 Kindertageseinrichtungen in Schwaben sowie einer Kindertageseinrichtung in Neuburg (Oberbayern).





Unser Leitbild

Aus der Arbeitnehmerbewegung kommend, verankert die AWO Grundwerte wie Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz, Gleichheit und Solidarität in ihren Zielsetzungen im Umgang mit Menschen.

Der Mensch steht mit all seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Mittelpunkt. Kinder sind Mitglieder unserer Gesellschaft mit eigenen Grundrechten, Ansprüchen und Bedürfnissen.

Aus Überzeugung setzt die AWO Schwaben auf Mitbestimmung und soziale Mitverantwortung. Das alltägliche Miteinander von Menschen verschiedener Herkunft ist unser Beitrag zu Toleranz und Frieden.

Die AWO Schwaben bestimmt ihr Handeln durch die Werte und Ziele ihres Verbandes, indem sie demokratisches und soziales Denken und Handeln fördert. Das heißt:

- 1. SOLIDARITÄT** – das Wir-Gefühl stärkt die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.
- 2. TOLERANZ** – bedeutet Respekt vor den unterschiedlichen Weltanschauungen, Religionen und Nationalitäten.
- 3. FREIHEIT** – ist die Freiheit eines jeden, auch die des Andersdenkenden.
- 4. GERECHTIGKEIT** – heißt, sich für eine sozial gerechte Gesellschaft einzusetzen.
- 5. GLEICHHEIT** – gründet in der gleichen Würde aller Menschen.

Die gesellschaftlichen Bedingungen sind ständigen Veränderungen unterworfen. Vielfältige Familienstrukturen, unsichere Arbeitsverhältnisse sowie zunehmender Leistungsdruck prägen die Lebenswelt von Kindern und ihren Familien. Diese tief greifenden gesellschaftlichen und familiären Veränderungen fordern uns heraus, neue, zukunftsweisende Bildungsaspekte zu verwirklichen. Dazu gehört auch, die Zusammenarbeit mit Eltern zu einer tragfähigen Bildungspartnerschaft auf- und auszubauen. Deshalb sind unsere Kindertageseinrichtungen Begleiter und Unterstützungspartner und bieten Orientierungshilfen.

Damit unsere demokratischen Grundwerte auch weiterhin in unserer Gesellschaft sichtbar bleiben, ist es ein großes Anliegen, unsere Kindertageseinrichtungen als Orte demokratischen Handelns zu gestalten. Wir ermöglichen den Kindern, sich in der

Gesellschaft im Wandel – Herausforderung und Chance

kleinen Gemeinschaft zu beteiligen, zu kooperieren und sich zu engagieren, damit sie auch als Erwachsene den Mut und die Motivation haben, sich für die Belange der Gesellschaft einzusetzen. Handlungskompetente Kinder wachsen zu Menschen heran, die in der Lage sind, kreative Lösungen zu finden und Handlungsalternativen zu entwickeln.

Das Zusammenleben von Menschen mit vielfältigen Lebensentwürfen und verschiedenen Kulturen erfordert die Fähigkeit des konstruktiven Umgangs mit „Fremdheitserlebnissen“. Eine vorurteilsbewusste Bildung gehört deshalb zum beständigen Aufgabenbereich in unseren Kindertageseinrichtungen.

Viele Kinder erleben einen Überfluss an Konsumgütern und eine weit verbreitete Wegwerfmentalität. Andere wiederum sind von materieller und ideeller Armut (Bildung, Zeit, Aufmerksamkeit) betroffen und müssen Strategien entwickeln, in unserer Gesellschaft ihren Platz zu

finden. Unsere pädagogischen Kräfte sind sich dieses Spannungsfeldes bewusst, deshalb fördern und stärken sie aktiv die Kompetenzen der Kinder.

Die Zukunft erfordert ökologisch verantwortungsvolles Handeln, ein Interesse an der Natur und die Bereitschaft, sie zu schützen. Wir fördern nachhaltiges Denken und Handeln, indem die Kinder eine Wertschätzung durch die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt entwickeln.

Die inhaltlichen Anforderungen an das pädagogische Personal steigen, gleichzeitig werden ihnen die gesetzten Rahmenbedingungen nicht gerecht. Pädagogisches Personal und Träger sind zunehmend gefordert, effizienter und effektiver zu handeln. Zugleich müssen wir als Träger einem Fachkräftemangel begegnen, der uns herausfordert, stabile und qualitativ nachhaltige Arbeitsverhältnisse zu schaffen.

Unser Qualitätsanspruch

Die Arbeiterwohlfahrt hat sich aus ihrem eigenen Selbstverständnis heraus von Anfang an offensiv der Qualitätsdiskussion in Tageseinrichtungen für Kinder gestellt.

Gesetzlicher und organisatorischer Rahmen

- Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit der Ausführungsverordnung (AV – BayKiBiG), der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) und die Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL). Das darin verankerte „Bild vom Kind“, dieses als kompetenten Menschen zu sehen und Bildungsprozesse „ko-konstruktiv“ zu gestalten, ist die Basis unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz heißt, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von Fachkräften und Kindern gemeinsam „ko-konstruiert“ wird. Wichtig dabei ist die soziale Interaktion in allen Bereichen und Begegnungen.
- Bildung, Erziehung und Betreuung wird konstant durch pädagogisch ausgebildetes Fachpersonal sichergestellt. Wir achten auf eine entsprechende Fachkraftquote und einen Anstellungsschlüssel, der sowohl gesetzliche wie auch organisatorische Anforderungen erfüllt.
- In unserem AWO-Leitbild haben Demokratieverständnis und sozialer Zusammenhalt einen sehr hohen Stellenwert. Die AWO sieht ein solches Leitbild als ein erforderliches Element guter Orientierungsqualität an.
- Die Leiter*innen unserer Kindertageseinrichtungen werden professionell durch das Team des Kinder- und Jugendhilferreferats unterstützt. Diese Trägerleistungen bestehen aus Fach- und Dienstaufsicht, der Unterstützung im pädagogischen Bereich durch Fachberatung und -begleitung und durch Sachbearbeiter*innen im Verwaltungsbereich. Geführt wird dieser Fachbereich vom Vorstand Kinder- und Jugendhilfe.
- Ergänzt wird dieser Bereich durch ein trägerinternes Qualitätsmanagement, internes Fachcontrolling, EDV-Koordination und durch die Lohn- und Finanzbuchhaltung.
- Damit die Leiter*innen unserer Kindertageseinrichtungen fachlich gut eingebunden sind, finden regelmäßig Leitungsbesprechungen in der Geschäftsstelle statt. Einmal jährlich begeben wir uns auf eine mehrtägige Klausur. Die Themen und Referent*innen werden in Abstimmung mit den Leiter*innen nach dem aktuellen Bedarf ausgewählt. Zudem kooperieren diese über kollegiale Beratung in Regionalgruppen.
- Unsere frühkindliche Bildungsarbeit orientiert sich an fachwissenschaftlichen Grundlagen und Erkenntnissen sowie an gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen. Dies wird durch die regelmäßige Fort- und Weiterbildung unseres pädagogischen Personals gefördert und unterstützt sowie durch Fachberatung und eine trägerinterne Fachbegleitung gewährleistet.
- Für unsere pädagogischen Kräfte finden regelmäßig Fachtagungen zu aktuellen pädagogischen Themen statt. Wir veranstalten Arbeitskreise für verschiedene Wirkungsbereiche (z.B. Hort/Integration-Inklusion/Krippe), um einen fachlichen Austausch unter den Mitarbeiter*innen im Rahmen einer kollegialen Beratung anzuregen.





Unser Profil

- Das pädagogische Personal unserer Kindertageseinrichtungen übernimmt Verantwortung für vielfältige bedarfsgerechte Bildung, Erziehung und Betreuung. Die Arbeit unserer Kindertageseinrichtungen orientiert sich an den Bedarfen von Kindern und ihren Familien.
- Kinder brauchen einen stabilen, verlässlichen Rahmen von Beziehungen. Die pädagogischen Kräfte sind sich ihrer Steuerungsverantwortung für die Interaktions- und Beziehungsqualität bewusst.
- Es erweist sich zunehmend als erforderlich, sensibler als bisher die kulturellen, ethnischen und sozialen Hintergründe der Kinder anzunehmen und zu reflektieren. Die Pädagog*innen gestalten die Kindertageseinrichtung auf Grundlage unserer AWO-Werte als Orte, die dazu Sicherheit und Schutz bieten.
- Die Grundhaltung, Kinder als individuelle Persönlichkeiten zu verstehen, verpflichtet die pädagogischen Kräfte, den Bildungsort „Kindertageseinrichtung“ als aktiven Beteiligungsort zu gestalten. Die Haltung der Partizipation im Miteinander von Erwachsenen und Kindern wird authentisch gelebt.
- Wir sichern die Rechte von Kindern in unseren Kindertageseinrichtungen durch Transparenz und Verbindlichkeit. Beschwerden von Kindern werden ernst genommen und in einem respektvollen und verlässlichen Rahmen bearbeitet. Den Kindern ist die Anwendung geeigneter Verfahren bekannt.
- Bei Anhaltspunkten für die Gefährdung des Kindeswohls sind unsere pädagogischen Kräfte angehalten, geeignete Maßnahmen einzuleiten, damit das geistige, körperliche oder seelische Wohl der Kinder wiederhergestellt werden kann. Die Umsetzung des § 8a SGB VIII findet in verschiedenen Schritten statt. Dazu wird eine „insoweit erfahrene

Fachkraft“ (IseF) hinzugezogen, die diesen Prozess gemeinsam mit der beteiligten pädagogischen Fachkraft und den Eltern begleitet.

- In unseren AWO-Kindertageseinrichtungen haben Kinder mit feststehender bzw. drohender körperlicher oder seelischer Behinderung das Recht auf Eingliederungshilfe und ein inklusives Umfeld. Dazu schaffen wir gemäß den Möglichkeiten vor Ort die richtigen Rahmenbedingungen.
- Damit Kinder eine Achtsamkeit gegenüber Menschen, Tieren, Pflanzen und Dingen entwickeln können, müssen unsere Pädagog*innen ein Vorbild für einen wertschätzenden Umgang mit der uns umgebenden Lebensumwelt sein und eine entsprechende Lernumgebung schaffen.
- Eltern und Kinder werden mit ihren Bedürfnissen und Erwartungen angenommen. Unser Ziel ist es, dass sie mit der Qualität der Dienstleistungen zufrieden sind. Hierzu finden in regelmäßigen Abständen Eltern- und Kinderbefragungen statt, deren Ergebnisse sich in einer konzeptionsorientierten Evaluation transparent wiederfinden.

Unsere gelebte Praxis

Im Spannungsfeld zwischen gesellschaftlichen Werten und den Bedürfnissen von Kindern, Eltern und Fachkräften wird der Bildungs- und Erziehungsauftrag situationsorientiert umgesetzt. Aufgabe ist die Entwicklung einer komplexen lebensweltorientierten Pädagogik mit Bildungsangeboten in einer lernanregenden Umgebung von nachhaltig hoher Qualität.

Eltern sind kompetente Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung. Ihre Anregungen und Kritik werden reflektiert, in Konfliktsituationen gemeinsame Lösungsstrategien gesucht und entwickelt. Wir begleiten die Eltern qualifiziert und fachlich im Sinne der Familienbildung und beteiligen diese am Geschehen.

Die systematische Beobachtung von Entwicklungs- und Lernprozessen bietet die Grundlage, die Qualität der pädagogischen Angebote zu sichern, zu evaluieren und ständig weiterzuentwickeln. Hierzu nutzen wir die vorgeschriebenen gesetzlichen Beobachtungsinstrumente und gängige Beobachtungsmethoden.

Durch Vernetzung, Koordination und Kooperation von kind- und familienorientierten Angeboten im Gemeinwesen sind wir in der Lage, Familien qualitativ zu begleiten und zu beraten. Unsere pädagogischen Fachkräfte vor Ort wissen um die Möglichkeit, zum Wohle der Kinder und in Zusammenarbeit mit den Eltern Fachdienste und Beratungsstellen prozesshaft miteinzubinden.

Jede unserer Kindertageseinrichtungen erarbeitet zusätzlich zu dieser Rahmenkonzeption ein eigenes pädagogisches Konzept. Dieses richtet sich nach den Rahmenbedingungen vor Ort, dem Einzugsgebiet und im Besonderen nach den Bedarfen von Kindern und Eltern. Demzufolge haben wir ein buntes Angebot an verschiedensten konzeptionellen Ausrichtungen innerhalb unseres Verbandes.

Unser Bild vom Kind

Bildung findet von Geburt an mit allen Sinnen als sozialer Prozess statt, den Kinder und Erwachsene gleichermaßen aktiv gestalten. Die Pädagog*innen unterstützen die Kinder, ihre individuellen Erfahrungen zu verarbeiten, zu verstehen und Zusammenhänge zu begreifen.

Unsere jüngsten Kinder sind dann zufrieden und lernbereit, wenn ihre physischen und psychischen Grundbedürfnisse erfüllt werden, wenn sie vertraute Abläufe und Personen erleben und sie durch Eigenaktivität in ihren Kompetenzen gestärkt werden.

Intensives Spielen, Erforschen und das Erleben einer lernanregenden, vorbereiteten Umgebung sind die Voraussetzungen, damit die Kinder sich in allen Bereichen bestmöglich entwickeln können.

Wir orientieren uns bei der Gestaltung der frühkindlichen Bildung am Situationsansatz, das heißt an den Lebenssituationen bzw. der konkreten Lebenswelt der Kinder. Dabei werden aktuelle Situationen der Kinder in Anlehnung an Alltagserfahrungen aufgegriffen.



Vertrauen aufbauen, Übergänge gestalten

Die ersten Jahre sind für den Aufbau von Vertrauen des Kindes in seine Umwelt prägend. Entscheidend dafür ist, dass feinfühlig auf das Bedürfnis des Kindes nach stabilen Beziehungen eingegangen wird. Eine harmonische Gruppenatmosphäre und die Einfühlsamkeit des pädagogischen Personals sind dafür entscheidend. Eine sichere und stabile

Beziehung zum pädagogischen Fachpersonal bietet dem Kind eine gute Basis, von der aus es beginnen kann, seine neue Umgebung zu erforschen und Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen in der Einrichtung zu knüpfen. Die Pädagog*innen stellen sich auf jedes Kind individuell ein und schaffen Vertrauen durch Zuwendung, Trost,

Fürsorge, Respekt, feste Regeln und Geduld.

Wir sehen den Übergang von der Familie als ersten zentralen Bildungsort in die Kindertageseinrichtung als Bildungssituation, der es gilt, empathisch und durchdacht zu begegnen. Für das Kind und die Eltern ist die erste Zeit in der Kindertageseinrichtung oft mit starken Gefühlen, nicht selten auch mit Stress verbunden.

Gegen eine frühe außerfamiliäre Betreuung des Kindes spricht nichts, wenn die Bedingungen für einen guten Beziehungsaufbau geschaffen werden.

Einer großzügig gestalteten Eingewöhnungsphase in der Kinderkrippe kommt daher eine entscheidende Bedeutung zu. Grundlage dafür ist die Entwicklung eines stabilen Vertrauensverhältnisses zu den pädagogischen Bezugspersonen, zu Beginn gemeinsam mit Mutter, Vater oder einer Bindungsperson.

Auch der Übergang in den Kindergarten wird individuell gestaltet und hat zum Ziel, dass das Kind sich sicher und wohl in der Kindertageseinrichtung fühlt. Die

Pädagog*innen setzen sich innerhalb des Teams mit der Gestaltung einer fachlichen und feinfühligem Eingewöhnung auseinander.

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule wird während der gesamten Kindergartenzeit vorbereitet. Die Kinder werden lebenspraktisch auf die Schulzeit vorbereitet. Selbstbewusstsein und Handlungskompetenz bilden sich nicht nur im letzten Jahr vor der Einschulung aus, sondern werden während der gesamten Kinderkrippen- und Kindergartenzeit durch herausfordernde Aufgaben gestärkt, die in der Zone der nächsten Entwicklung liegen. Auch die Eingewöhnung in den Hort und gleichzeitig in die Schule bedeutet für die Kinder eine weitere herausfordernde Stufe in der Entwicklung, der wir eine besondere Bedeutung beimessen.

Die pädagogischen Kräfte entwickeln eine professionelle Eingewöhnung mit einem stabilen Bindungs- und Beziehungsaufbau als fachlichem Standard und halten dies in der pädagogischen Konzeption der Kita transparent fest.



Die pädagogische Grundhaltung in unseren Kindertageseinrichtungen

Was alle Kindertageseinrichtungen der AWO Schwaben eint: Sie sind Bildungsorte gesellschaftspolitischen Erfahrungslernens. Kinder werden bei uns beteiligt, indem wir ihre Wünsche und Bedarfe berücksichtigen und alters- und entwicklungsangemessen umsetzen. Kinder, die eine Kindertageseinrichtung der AWO Schwaben besuchen, haben von Beginn an die Möglichkeit, gemäß ihrer Entwicklung mitzuentcheiden und zu planen, wie sie eigene Ideen bei Aktionen, Projekten und der Raumgestaltung einbringen.

Partizipation bedeutet für uns im pädagogischen Alltag eine aktive Teilhabe sowie Selbst- und Mitbestimmung. Die Kindertageseinrichtungen der AWO Schwaben sind demokratisch gestaltete Orte, an denen respektvoll und solidarisch miteinander umgegangen wird. Partizipationsprozesse sind Bildungsprozesse, bei denen Kinder entscheidende Kompetenzen für die Bewältigung ihrer Zukunft weiterentwickeln können. Kinder zu beteiligen ist in jeder Entwicklungsphase möglich. Die pädagogische Anforderung an eine geeignete Methode der Beteiligungsform ist dabei umso herausfordernder, je jünger die Kinder sind.

Damit diese Haltung nachhaltig in der pädagogischen Arbeit implementiert werden kann, stehen für Teamweiterbildungen ausgebildete Multiplikator*innen für Partizipation zur Verfügung.

Die Sicherung der Rechte von Kindern wird als Schlüssel für gelingende Bildungsprozesse und als ein wesentliches Qualitätsmerkmal in AWO-Kitas gesehen.

Unsere Horte – Ganzheitliche Bildungsorte für Schulkinder

Mit dem Eintritt in die Grundschule und somit auch in den Hort ergeben sich neue Anforderungen im Hinblick auf die Bewältigung von Bildungsprozessen. Diese sind in vielerlei Hinsicht fremdgesteuert, als dies noch im Kindergarten der Fall war. Die Hinführung zu einem möglichst selbstständigen und selbstbewussten Umgang mit den Anforderungen des Lebens als Schulkind steht als Leitgedanke über unserer pädagogischen

Arbeit. Damit sich die Kinder öffnen und wohl fühlen, wird ihnen das Gefühl vermittelt, Kind sein zu dürfen.

Wir sehen in unseren Hortkindern individuelle Persönlichkeiten, die über vielfältige Ressourcen und Kompetenzen verfügen, die es ihnen ermöglichen, Alltagsgestaltung und Problemlösungen nach und nach selbstbestimmter zu bewerkstelligen. Ziel der Bildung und Erziehung im Hort muss es sein, diese

Persönlichkeitsentwicklung vertrauensvoll und wertschätzend zu begleiten. Die Pädagog*innen erschließen mit den Kindern die Welt ko-konstruktiv, wozu auch ein gegenseitiges Vermitteln von Vorstellungen dienlich oder gar notwendig ist.

Neben der Freizeit- und Feriengestaltung ist ein weiterer Schwerpunkt eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung. Wir sind Ansprechpartner für das Schulkind und sehen uns gleichzeitig als

Vermittler zwischen Kind, Eltern und Schule. Dies gelingt durch eine empathisch geführte Beziehungsarbeit, verlässliche Strukturen und ein Zeitmanagement, in dem das Kind lernt, seinen Arbeitsplatz vorzubereiten, um in einer angenehmen Arbeitsatmosphäre seine Hausaufgaben erledigen zu können. Dazu wird ihm auf Grundlage der individuellen Bedürfnisse entsprechendes Lern- und Arbeitsmaterial zur Verfügung gestellt.

Wir geben den Kindern Denkipulse durch die richtige Fragestellung und motivieren durch positive Bestärkung. Diese Hilfe zur Selbsthilfe und die Begleitung der individuellen Fähigkeiten fördern eine zunehmende Selbstständigkeit. Dazu gewährleisten wir eine vertrauensvolle Kooperation und Kommunikation zwischen Eltern, Schule und Hort.



Qualität sichern und weiterentwickeln

In den kommenden Jahren erarbeiten wir ein trägerinternes Schutzkonzept in Zusammenarbeit mit „Pro Familia“. Damit unsere pädagogischen Fachkräfte sicher in der Umsetzung des Kinderschutzes sind, werden wir fast 200 Mitarbeiter*innen fortbilden.

Zudem verstärken wir unseren Fachbereich Kinder- und Jugendhilfe personell mit einer Praxisbegleitung im pädagogischen Bereich. Diese wird die positive Teamentwicklung und

die Weiterentwicklung einer nachhaltig guten Qualität in unseren Einrichtungen unterstützen und als Moderatorin begleiten.

Mit diesen Maßnahmen möchten wir auf zukunftsfähige und innovative Weise unsere Einrichtungen auf einem stabilen und guten Qualitätsniveau halten. Unser Ziel ist es, dass unsere Kindertageseinrichtungen auch weiterhin für die uns anvertrauten Kinder sichere Lern- und Begegnungsorte sind.

*„Wie soll das Kind morgen leben können,
wenn wir ihm heute kein bewusstes,
verantwortungsvolles Leben ermöglichen?“*

Janusz Korczak



**Bezirksverband
Schwaben e.V.**

Impressum:

AWO-Bezirksverband Schwaben e.V.
Sonnenstr. 10
86391 Stadtbergen
info@awo-schwaben.de
www.awo-schwaben.de

Hans Scheiterbauer-Pulkkinen und Silke Scherer
Abteilung Kinder- und Jugendhilfe

Stadtbergen, März 2019